

Kurzer Erfahrungsbericht über meine Reise nach Ghana in der Zeit vom 04.01. bis 12.01.2020

Ich habe in den frühen Januartagen erneut Ghana besucht. Gemeinsam mit einer Delegation der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen haben wir die Vernetzungsarbeit fortgesetzt, die Projekte und unsere Partner besucht sowie neue und nachhaltige Projektideen vorangebracht.

Teilnehmer (-innen) waren:

Prof. Dr. Hans Hobelsberger, Rektor der KathHO NRW, Prof.'in Dr. Anke Helmbold (Fachbereich Gesundheitswesen, Köln), Prof. Dr. Martin Winands (Fachbereich Sozialwesen, Paderborn), Helene Hofmann (Leiterin des International Office) und Bernward Robrecht (Kanzler/Geschäftsführer und Vorsitzender von „Hand in Hand - Friends for Ghana e.V.“).

Die Zusammenarbeit mit der KathHO NRW hat sich in den letzten Jahren als sehr fruchtbar und nachhaltig erwiesen, denn die Projekte unseres Vereins sind gleichzeitig geeignet für die Entsendung von Studierenden (Auslandspraktikum) oder für ein Forschungs- oder Praxisprojekt von Professorinnen und Professoren mit entsprechend nachhaltigen Ergebnissen.

Unsere Reise führte uns wie gewohnt von Düsseldorf über Amsterdam nach Accra. Nicht nur in Accra ist im Vergleich der letzten Jahre deutlich der ökonomische Fortschritt im Land zu erkennen. Gerade in den wachsenden urbanen Zentren wie in Accra oder Kumasi ist dies deutlich zu spüren.

Es bildet sich in Ghana langsam eine noch dünne, aber deutlich erkennbare, bürgerliche Mittelschicht. Deshalb wird Ghana in einigen Statistiken inzwischen auch als mdc (middle developed country) geführt.

Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Armutsbekämpfung in den ländlichen Regionen nur sehr schleppend vorankommt und ein Großteil der Landbevölkerung nach wie vor von der „Hand in den Mund“ lebt. Die Ernährungssituation ist nach wie vor unzureichend in weiten Teilen des Landes. Das gilt trotz erheblicher Bemühungen auch für die Rahmenbedingungen im Gesundheits- und Bildungssektor.

Klimatisch war unsere Besuchszeit diesmal stark durch den Harmattan geprägt, ein teils starker Nordostpassat, der staubige, trockene und sandige Luft aus der Sahara transportiert und bis in den Golf von Guinea wirkt. Das bedeutet, dass die Sonne trotz der gewohnt hohen Temperaturen kaum zu sehen ist. Meistens ist es grau und die Wetterlage ist insbesondere für die Atmung durchaus belastend.





Wir haben einen Tag in Accra verbracht und erneut interessante Eindrücke von der Stadt gesammelt, bevor wir in den Norden nach Tamale weiterfliegen konnten. Tamale hat etwa 400.000 Einwohner und ist ganz überwiegend (84% der Bevölkerung) muslimisch geprägt.

Tamale ist Hauptstadt der Northern Region, einer von inzwischen 16 Regionen Ghanas. Im Jahr 2019 wurden die bisherigen 10 Regionen aufgeteilt und erweitert in nunmehr 16 Regionen. Hier wurde offenkundig ein Wahlversprechen aus der letzten Wahl eingelöst, um einige hohe Posten zu schaffen und mit regierungstreuen Kräften zu besetzen.

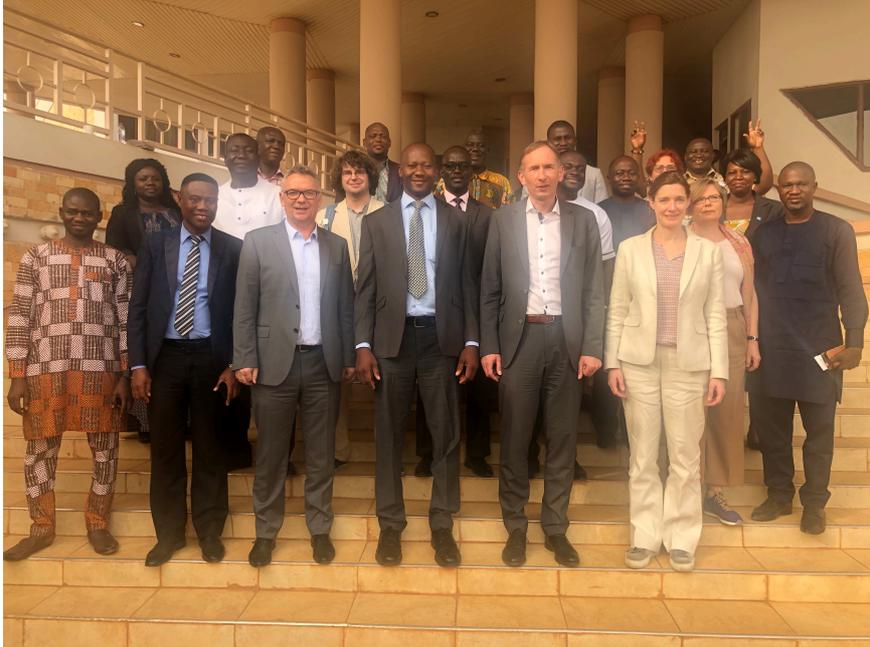
Die Stadt ist in eine trockene Savannenlandschaft eingebettet und unterscheidet sich daher stark vom tropischen Süden des Landes.





Wir haben in Tamale die University for Development Studies (UDS) besucht, einem Kooperationspartner der KatHO im Rahmen einer Erasmus-Partnerschaft. Darin enthalten sind Austauschprogramme zwischen Dozenten, Studierenden und Beschäftigten der Hochschulen.





Darüber hinaus haben wir das Tamale Institute of Cross Cultural Studies besucht (TICCS), welches in der Trägerschaft der Steyler Missionare und des Erzbistums Tamale ist.

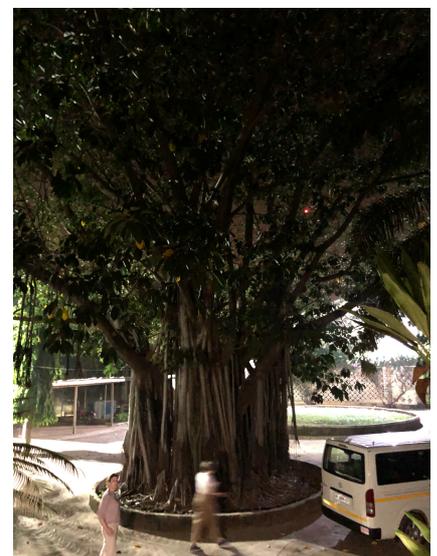
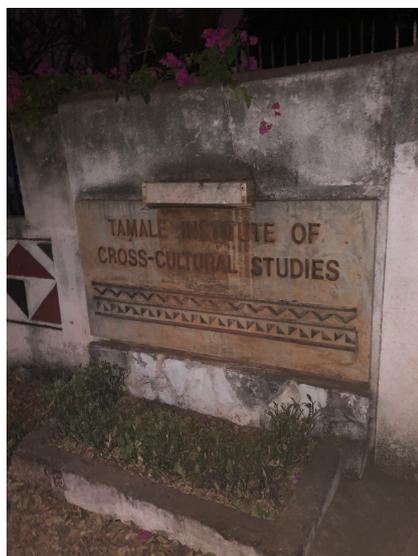
Das Erzbistum Tamale ist aufgrund der besonderen Diasporasituation besonders stark auf Ökumene und interreligiöse Zusammenarbeit ausgerichtet. Diese und viele weitere Fragen haben wir mit Erzbischof Philip Naameh erörtert, der uns ins bischöfliche Haus eingeladen hat.



Der Besuch bei den Steyler Missionaren war ebenfalls in vielfacher Hinsicht sehr erfolgreich.

So eignet sich das TICCS, das auf seinem Gelände über ein eigenes Gästehaus verfügt, besonders als Praxispartner für Studierende bzw. als Institution, die die Studierenden durch intensive Seminare auf die Praxisphase vor Ort vorbereiten kann. Auch ist es ein geeigneter Ort für gemeinsame Konferenzen und Veranstaltungen.

Zentraler Punkt für unseren Verein ist aber, dass die Steyler Missionare in Tamale (SVD's) ab sofort die Projektsteuerung für unsere Projekte vor Ort übernehmen in Kooperation mit dem Komitee in Abofour und Offinso. Hauptansprechpartner ist Pater Phaniel Myers Agudu, SVD.



Zu Pater Phaniel, den Ende letzten Jahres bereits Bruno Panglisch besucht hatte, besteht ein vertrauensvolles und freundschaftliches Verhältnis, eine sehr wichtige Voraussetzung für die Projektarbeit vor Ort.

Zur technischen Unterstützung und für die Arbeit des „Projektbüros“ konnte ich ihm im Namen von „Friends for Ghana“ vier Notebooks überreichen.



Darüber hinaus haben wir in Tamale wichtige Einrichtungen des Gesundheitswesens besucht wie etwa das Tamale Teaching Hospital (von der Bedeutung vergleichbar mit einem Universitätsklinikum in Deutschland) oder die in katholischer Trägerschaft arbeitende St. Lucy Polyklinik KPALSI-Tamale.

In diesem kleinen Hospital wird unter einfachsten Bedingungen gearbeitet. Es mangelt so ziemlich an allen wichtigen Ausstattungselementen für ein Krankenhaus., was aber durch einen faszinierenden Einsatz und ein außerordentliches Engagement der Pflegekräfte teilweise kompensiert wird. Die Poliklinik beschäftigt derzeit einen Arzt (!).





Unsere Reise führte und dann in dem typischen Toyota-Kleinbus nach Sunyani, der Hauptstadt der Region Brong-ahafo Region. Sunyani, ehemals bekannt durch den starken Elfenbeinhandel, liegt im Westen des Landes, unweit der Grenze zur Elfenbeinküste.

Die Stadt wächst stark und hat geschätzt rund 80.000 Einwohner. Wirtschaftlich prosperiert sie, zumindest dem Augenschein nach. Jedenfalls werden viel mehr Waren angeboten als im Norden des Landes. Auch wirkt es aufgeräumter und weniger Müll liegt auf Straßen und in den Feldern.

Zudem wurde eine neue staatliche Universität gegründet, obschon es bereits die Technische Universität gibt und die Katholische Universität, das CUCG (Catholic University College of Ghana), die Kooperationspartner der KathO ist.

Aber auch „Friends for Ghana e.V.“ hat der Katholischen Uni in Sunyani bereits Unterstützung geleistet, z.B. durch Ausstattung mit Notebooks.

Mit der Leitung der Hochschule und den verschiedenen Studiengangleitern wurden die gemeinsamen Aktivitäten und die Mobilitätsprogramme besprochen.



Von Sunyani ging es dann weiter nach Abofour. Die Fahrt beträgt etwa zwei bis drei Stunden.

In Abofour wurde uns wieder ein begeisterter Empfang bereitet in der St. Jerome High-School. Mehr als 1.000 Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrekollegium warteten schon eine Stunde vor unserer Ankunft.

Tony Darko ist jetzt hauptverantwortlich als Schulpfarrer. Die Schule ist weitergewachsen und hat nach Angaben der Schulleiterin nun insgesamt ca. 2.500 Schülerinnen und Schüler.

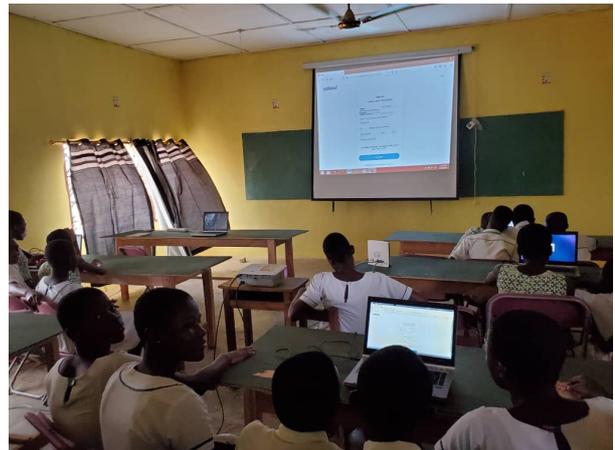
Die Brieffreundschaften zwischen den Schülerinnen und Schülern des erzbischöflichen Irmgardis-Gymnasiums in Köln Bayenthal und den Schülerinnen und Schülern der St. Jerome High-School sind inzwischen auch sehr gut angelaufen.

Vereinbart wurde unter anderem, dass erneut Studierende der KatHO für ihr Auslandspraktikum nach Abofour an die Schule gehen. Die Unterbringungsmöglichkeiten in einem Gebäude auf dem Schulgelände sind dafür bereits hergerichtet. Wir haben die Renovierung dieser Zimmer und das neu hergerichtete Bad in Augenschein nehmen können.



Ebenfalls haben wir die St. Jerome Junior High-School besucht, um uns vom Betrieb des von uns finanzierten Computerraums zu überzeugen. Die Lehrer im Team von Schulleiter Sebastian sind sehr motiviert. Trotz der teils schwierigen Rahmenbedingungen sind sie sehr engagiert.





Es wäre erstrebenswert, wenn wir der Schule noch weitere Notebooks zur Verfügung stellen könnten, um im Unterricht noch mehr Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit zu geben, direkt am PC mitarbeiten zu können.

Wir sind dann anschließend weiter nach Offinso gefahren, nur etwa 30 Fahrminuten von Abofour entfernt.

Dort haben wir das St. Patrick's Hospital und das St. Patrick's Nursing and Midwifery Training Center besichtigt.

Wir stipendieren dort Pflegeschülerinnen und unterstützen die Einrichtungen auch mit technischen Geräten.

Die Direktorin, Dorah Lumor, die auch Mitglied unseres Komitees auf ghanaischer Seite ist, hat uns wie immer sehr freundlich begrüßt.

Sowohl das Krankenhaus als auch die Pflegeschule entwickeln sich gut weiter. Für die Pflegeschule konnte nun das neue Verwaltungsgebäude fertiggestellt werden.

Zwischen KatHO und St. Patrick's gibt es ebenfalls sehr interessante und viel versprechende Kooperationsmöglichkeiten.

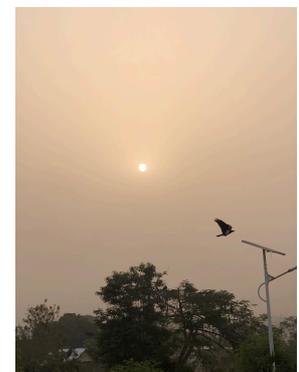
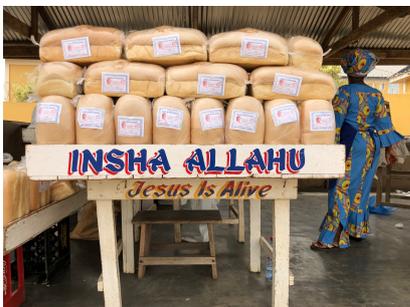




Von Offinso ging es dann wieder zurück nach Accra. Diesmal dauerte diese Fahrt etwa sieben Stunden.

Am Flughafen in Accra funktionieren die Abläufe durch das vor kurzem in Betrieb genommene neue Terminal nunmehr reibungslos, was sehr erfreulich ist.

Mit einem Nachtflug ging es dann wieder via Paris zurück nach Düsseldorf.



Köln, im Januar 2020

Bernward Robrecht